

Die Geschichte
von
New Franken
Wisconsin
von den ersten Tagen der Besiedlung
bis zur heutigen Zeit.
Geschrieben anlässlich des diamantenen Jubiläums
der St. Kilians Gemeinde.
1851 - 1926
von Rev. Conrad Ripp

Dem Gedenken
der
ersten Priester und Siedler,

welche mit unerzählter Arbeit und Mühe, aber mit Hoffnung und Ausdauer und geduldigem
Gebet uns so bewahrt und hinterlassen haben, ihr herrliches, väterliches Erbteil des Glaubens
und der Treue, sei diese kurze Geschichte

in Dankbarkeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
I. Teil.....	4
Die Lage von New Franken.	4
Vor- und Frühgeschichte.....	5
Indianische Pfade.....	6
Die erste Siedlung in Green Bay und Umgebung.....	7
Der erste Kauf von Land und die erste Siedlung in New Franken.	8
Die Siedlung.	9
Die alte, steinerne Windmühle	11
Der mexikanische Krieg.....	12
Unglücksfälle.....	12
Die New Franken - Sägemühle.....	13
Das New Franken Post-Amt.	13
Die Bürgerkrieg Periode.....	14
Das große Feuer von 1871.....	14
Straßen.....	15
Das obere Dorf.....	16
Das untere Dorf.....	16
Der Weltkrieg 1914/18.	17

Einführung.

Alle Geschichte ist interessant. Wir alle hören gern Erzählungen; und was ist eine Erzählung? Nur eine Geschichte, die gut erzählt, wird? Geschichte ist die Aufzeichnung des Lebens. Sie sagt wie die Leute und Völker lebten zu ihrer Zeit; wie sie kämpften für ihre Heimat, ihren Beruf, Haus und Hof; welche Kultur sie besaßen; wie sie sich abmühten und schafften; unter welchen Bedingungen sie lebten; welche Werke der Kunst und Literatur sie schufen., aber häufig, welche dauerhafte Taten sie vollbrachten. Nicht zuletzt sind die dauerhaften Taten einer Nation, eines Volkes oder eines hervorragenden Landes ausschlaggebend, wenn das Errungene gut und solid ist und ist das geschaffene und Gegründete für uns von Wert, was auch immer die Ideale einer Nation oder des Einzelnen sein mögen, mit diesen unsterblichen Taten werden sie nie in Vergessenheit kommen.

Die Geschichte, welche wir in den vereinigten Staaten haben, ist frisch, ist neu. Der Staub des Alters hat noch nicht gesiedelt auf den Aufzeichnungen der Ereignisse, welche sind, wie von gestern. Viel Geschichte ruhigen Lebens besteht in dem Gedächtnis der Leute noch jetzt fort, wie in einem Buch.

Nach dem Verlauf einiger Jahre ist eine Geschichte oft umkleidet mit Romantik. Mit einem zauberhaften Schleier ist alles umhüllt, was rauhes Gefühl verbietet, uns offen zu zeigen. Die Wogen der Zeit branden an dem Felsen des Lebens und bröckeln Stücke da— von ab und werden Geschichte. Das Leben ist hart, rauh, zermürbend; aber wenn eine größere Anzahl von Jahren einmal darüber hinweggegangen sind, so sagen wir doch, „*die gute alte Zeit*“.

Die Erzählung der Entstehung und 2 Entwicklung unserer Nation entzündet das Feuer des Patriotismus und Begeisterung in unserer Brust. Wir erwärmen uns an den Schilderungen unserer Helden und ihrer tapferen, kühnen Taten. Aber nicht minder begeisternd, nicht minder interessant und romantisch ist die Gründung der Kirche Gottes in der neuen Welt. Wahr ist, dass sie nicht vollendet wurde mit Prunkaufzügen, mit blitzendem Schwert oder mit rumpelnden Kanonen oder schimmernden Dekorationen oder blasenden Trompeten. Die Eroberer Herzen der Wilden waren ruhige Leute; ihre Rede ernst; ihr Kleid dunkel. Man glaubte erst, ihr Unternehmen sei etwas Unmögliches. Aber das große Werk gelang. Hand in Hand mit der Eroberung des Bodens durch die Siedler, richtete sich auch die Religion ein. war auch gut; denn wie sie für ihren Leib sorgten, so taten Sie es auch für ihr Seelenheil. Ja viele ließen sich erst zum Siedeln nieder, wenn bereits am Ort eine Kirche und ein Pfarrhaus errichtet und mit einem Pfarrer besetzt war. Die Erzählung der Gründung der Kirche zusammen mit dem ganzen Werk ihrer Priester ist eine Geschichte von hohen, ritterlichen, verdienstvollen Taten im Kampfe mit dem Leben. Die Wildnis, Armut, Einsamkeit, Entmutigung, Gleichgültigkeit, mühsame Arbeit, elementare Ereignisse waren unerbittlichste Feinde in diesem heroischen Kampfe.

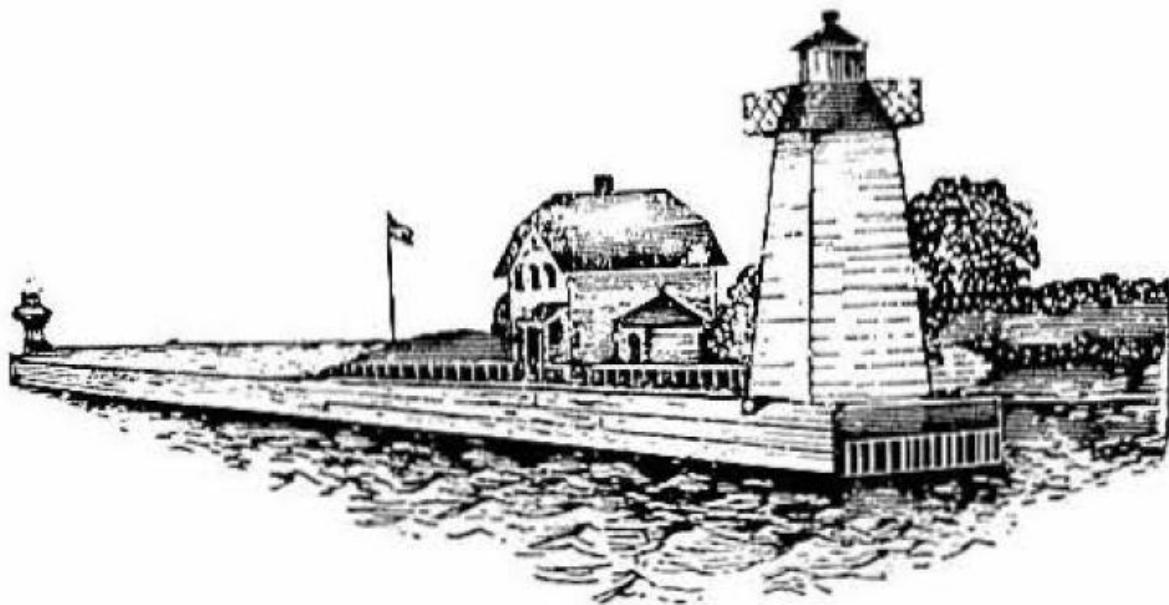
Die Geschichte von St. Kilian ist sehr erwärmend für das katholische Herz. und dass die Geschichte der Gründung nicht vergessen sei, dass die großen Opfer der ersten Kirchengemeinde nicht mit ihrem Leib begraben sei, dass das gottgesegnete Gebet ihrer Priester nicht unaufgezeichnet sei, sei diese kurze Geschichte geschrieben. In dem kurzen

Zeitraum von 75 Jahren ist viel vergessen worden und manche Aufzeichnung verloren gegangen. Es soll die Aufgabe dieser Zeilen sein, das noch erhaltene den Nachkommen zugänglich zu machen und so das Gedächtnis an diese Helden zu bewahren und ihre Werke nachzueifern.

I. Teil

Die Lage von New Franken.

Von dem Hauptland von Wisconsin ragt ein langer Arm nördlich in das Wasser und trennt den Teil des Wassers, das bekannt ist als Green-Bay vom Michigan-See. Die aufstehenden, zutage tretenden Kalkfelsen sind die höchsten Erhebungen längs des östlichen Ufers der Bay. Dadurch errichten sie einen Damm zu den Wassern der Green—Bay und dem Fox River, dem Michigan-See mit allen seinen Nebenflüssen. Dieser Riff von Kalkfelsen dehnt sich von dem nördlichen Teil der Grafschaft Door bis zum Pond du Lac. Obgleich schon Teile gebrochen und gesunken sind, so kann man ihren Verlauf noch verfolgen an einem diagonalen Pfad, der kreuzweise durch das Land zieht. Es ist ein Bild von wilder Schönheit. Dieses ist ein besonderes Merkmal der sonst beinahe etwas eintönigen Landschaft.



Lighthouse

Steht man am Rande dieses Riffs auf der Landspitze nahe der Bay-Siedlung mit dem Gesicht nach Westen, so erblicken wir eine Szene, die im ganzen Gebiet nicht Ihresgleichen hat. Vor uns liegen die Wasser der Green Bay in der Nachmittagssonne, gleich einer ungeheueren, polierten Platte von gehämmertem Silber. Das Südende der Bay macht einen langsamem, majestätischen Bogen von einem Halbkreis. Es ist die Basis der Bay und hier liegt die Stadt Green Bay, Bay Verte, Fort Howard oder Fort St. Franzis, wie es verschieden genannt wird.

Von dem Fuße des Felsen, an welchem ich stand, neigt sich das Land für eine Meile oder mehr sanft zum Wasser. Der schwarze, reiche Boden, ist quadratisch gemustert mit grünen Wäldern, braunen Feldern oder eingezäunten Farmen. Verschiedene Straßen führen direkt zu diesem

Felsen und treffen sich mit einer Straße, die längs des Ufers der Bay entlang zieht. Im Hintergrunde der Bay steigt Hügel auf Hügel von brauner Erde und grünen Forsten in den blauen Himmel. Zu meiner Linken fällt das Land sanft und allmählich ab, bis es am Ufer dem Wasser zu gleich ist. Ein breit sich ausdehnendes Marschland, sandige Erdhügel, unbedeckte Felder und unter Bäumen versteckte Hügel erstrecken sich südwärts für 8 - 10 Meilen aus, soweit das Auge reicht. Gegen Norden liegt das Wasser der Green Bay. Ihr nördlichstes Ufer unterscheiden wir schwach als gerade Linie. Auf dem fahren einige sehr große Seedampfer. Wolken von Rauch entsteigen ihnen. Betrachtet man im Herbst diese Gegend mit dieser Unmenge von Farben, die wie gemalt aufgetragen sind, so ist es in der Tat ein bezauberndes Land.

Hinter mir, auf dem Plateau des Hinterlandes liegen einige der reichsten Farmländereien von Wisconsin. Ordentliche St rußen, ersetzten die indianischen Pfade von ehemals und helfen dem Handel schnell seinen Weg zu gehen. Der Boden ist toniger Lehm. Das flache Land ist unterbrochen durch Gehölze von Ahorn, Ulmen, Bastholz und Tannen. Sie allein erinnern noch an die ungebrochenen Forste, die einst das Land bedeckten. Die einzelnen Sümpfe sind bepflanzt mit Zedern und Tamarindenbäumen. Einige schöne Gruppen von Tannen, welche dem Feuer entkommen oder die Axt verschonte, geben der Landschaft ein winterliches Bild. Im Osten von mir, ungefähr 6 Meilen weg, sieht man das Dorf New Franken mit der St. Kilians Kirche.

Vor- und Frühgeschichte.

Das Land in der Runde ist geheiligt in dem Gedächtnis der Indianer. Es war das Land, welches die Winnebagoes von ihren Vätern erbten. Ihre Jagdgründe erst reckten sich nordostwärts bis zum Fox River und ostwärts bis zum Lake Michigan. Einige Meilen längs des Ufers des Bay nordwärts ist die Red Bank oder Kia-ke-kwa-te-no, nach der Tradition ihr Garten Eden, ihr Paradies. Hier rief nach der Überlieferung der Große Geist beim Beginn der Tage alle Tiere der Erde zusammen an der Red Bank. Diese Tiere verwandelte der Große Geist in rote Menschen und nannte sie Winnebagoes. Die noch bestehenden Indianer leiten ihre Familiennamen alle noch daher ab.

An diesem Platz landete als erster weißer Mann im Jahre 1654 Jean Nicolet und besuchte dieses Land. Nach einigen Schriftstellern fand Jean Nicolet ungefähr 5000 Indianer hier vor. Die Winnebageos hatten ein starkes Fort am südlichen Ende der Red Bank, von welchem man die Reste noch heute sehen kann.

Die westlichen Ufer von Green Day und der Fox River, von Menominee bis Neenah war geheiliges Land der Menominee Indianer. Nach ihrer Überlieferung stammen sie von ein paar weißen Bären ab mit Kupferschwänzen. Diese Bären entstiegen der Quelle des Nenominee River. Nach einiger Zeit flogen zweihundert Vögel über den Lake Winnebago und rasteten auf den Kalkfelsen des High Cliff; hier bauten sie auch ihre Nester. Die Bären und die Vögel riefen eine Versammlung aller Tiere an den Ufern des Menominee River. Auf dieser Versammlung wurden die Tiere verwandelt in rote Männer und hießen von da ab Ma Namanea Ina' newng

oder wilde Reis Menschen. Die Menominees wie auch die Winnebagoes leiten ihren Namen von diesen Tieren her. Der Bär ist bei ihnen in hohem Ansehen. Ohne Notwendigkeit und da erst mit Einverständnis des Ältesten des Stammes darf kein Bär getötet werden.

Von diesen Indianern kann man noch Felsenbilder sehen, welche noch einigermaßen erhalten bis auf unsere Zeit gekommen sind, auf den Wänden der Kalkfelsen zwischen dem High Cliff und Fond du Lac. Adler, Panther und Turteltauben sind dort dargestellt. Diese Bilder aus Stein widerstanden der Zerstörung durch Regen, Sonne und Wind. So stehen sie heute noch als Zeugen der kunstsinnigen Menschen ihrer Zeit.

Die Überlieferungen der Indianer deuten diese Bilder zwar als bedeutungslos, aber ihre Vorfahren sind doch die Hersteller dieser Bilder. Die Zeit hat inzwischen gewechselt, die Bewohner der Gegend haben schließlich gewechselt und so bleiben ihnen die Bilder nur sinnbildlich. Die Anthropologen werden vielleicht diese Felszeichnungen noch lösen und deuten und damit die Herkunft des roten Mannes klären helfen.

Welcher von den beiden Stämmen, die Menominees oder die Minnebagos, zuerst das Land besetzten, ist nicht genau zu sagen. Die Menominees sind Teile des großen Algonquin Stammes wie die Pattowatomies und die Chippewas. Die Winnebagos sind Glieder des Dakota Soman Stammes.

Die Patowatomies sind Einwanderer oder mehr Eindringlinge in diesem Gebiet. Ihre ursprüngliche Heimat war nahe bei Saginaw, Michigan. Dieser Stamm zog 1665 westwärts, weil er einen Krieg mit den Irokesen befürchtete. Die Pattowatomies siedelten bei Washington und Rock Islands und von der Sturgeon Bay bis Green Bay längs der Ufer des Lake Michigan. Sie hatten später eine große Anzahl von Dörfern. So standen welche am Point Sable, Dykesville, Shoemaker's Point, Little Sturgeon Bay, Idlewild, Sturgeon Day, Little Harbor, Fish Creek, Allison Bay, Mud Bay, Cardee's Point, Jakson Port. Ein anderes Dorf stand 2 1/2 engl. Meilen westlich von Bailey Harbor, ein weiteres im Osten am Kangaroo Lake. Ihr größtes Dorf stand am Hein's Creek.

Nach diesem Eindringen der Pattowatomies zogen die Winnebagoes langsam südwärts und ließen sich am Lake Winnebago nieder. Ein Viertel dieser Indianer starb an schwarzen Pocken. Diese Krankheit war so fatal für alle Indianer. Viele der Überlebenden zogen nach Minnesota andere zogen nach Nebraska. Seinerzeit lebte die Hälfte dieser Stämme in Winsconsin, die andere Hälfte in Nebraska.

Indianische Pfade

Die heutigen festen Straßen sind meistens ausgebauter indianischer Pfad. Die jetzige Straße folgt meist dem alten indianischen Pfad. Ein Pfad kreuzt New Franken in nordwestlicher Richtung, kreuzt das Anwesen von Karl Schauer und die südwestliche Ecke des Besitztums der Kirche und folgt dann dem Hochland nach dem Zucker-Busch und Kewaunee.

Außer Lagerplätzen und Pfaden waren keine indianischen Dörfer näher dem heutigen New Franken. Die indianischen Pfade folgten meist dem Hochlande und waren so das ganze Jahr passierbar, Da in New Pranken zahlreiche sumpfige und morastige Stellen vorhanden waren, zogen die Indianer es vor, ihren Weg nicht direkt durch das Land zu nehmen. Die Indianer bevorzugten sandige Stellen als Platz zum Auf—bau ihres Zeltes. Sand ist rascher trocken nach Regen oder im Frühjahr. Sand ist leicht er zu bebauen. Da der Indianer nur kleine Gartenkultur betrieb, war es ihm angenehmer, seinen Wigwam näher am Wasser aufzuschlagen. Das Land New Franken hatte diese Vorzüge nicht, darum war auch keine Niederlassung an diesem Platz.

Nur die Ozaukees hatten für ein oder mehrere Jahre an dem Ufer der Bay zwischen der Gibson und Unsin Farm ein Lager. Father Allouez errichtete ein hölzernes Kreuz dort, nachdem ein von früheren Missionaren dort errichtetes Kreuz schon 60 Jahre stand. Die Ozaukees hatten ein zweites Dorf an der vorderen Seite des Beaumont Hotel in Green Bay.

Die erste Siedlung in Green Bay und Umgebung.

Von der indianischen bis zur heutigen Zeit hat Green Bay und Umgebung sein Bild sehr gewechselt. Dieses Land war zuerst im Besitz der Spanier, Franzosen und Engländer bevor es in den dauernden Besitz der Vereinigten Staaten kam. Der Spanische Besitz ist nur in der Theorie. Die Franzosen legten die ersten Siedlungen an. Die Geschichte der Weißen von Green Bay ist gut, gerade und alt, die der Seeküste mehr romantisch und human.

Über das Wasser des Fox River kamen zu uns an diesen Platz mit ihren Kanus Nicolet, Allouez und Andre, Menard und Dablon, Marquette und Joliet, Raddison und Robillard, Ferrot und Lu Lhut und Hennepin. Die Handelspost besorgten seinerzeit Waldläufer. Charles de Langlade von Green Bay führte seine indianischen Krieger über diesen Platz um dem General Montcalm in der Schlacht in der Ebene von Abraham zu helfen. Und hätte Montcalm auf diese tüchtigen Krieger gehört, der mittlere Westen hätte niemals die englischen Flaggen über seinen Forts wehen sehen. Nur Green Bay hätten die Trainfuhrwerke gehört.

Das Grenzerleben in Green Day war hart und primitiv, Kriege und Streitigkeiten erschwerten es. Einzig die grenzenlose Nächstenliebe der früheren Missionare war imstande zu mildern und human zu machen, diese in ihrer Weise ganz heidnische Zeit. Wären die Missionare nicht in die Geschäfte ihrer Landleute verwickelt gewesen und der Großen der Nation für Pelz und Land, die tüchtigen Jesuiten hätten ein anderes Land errichtet, ein zweites Paraquay,

Unglücklich, wie dem auch sei, das Werk der ersten Missionare brachte keine dauerhaften Früchte hervor. Die Indianer, dezimiert durch Kriege und Seuchen schwanden in der Zahl, zogen hinweg oder wurden interniert in den ihnen zugewiesenen Reservationen. Dag alte Gesetz wechselte mit dem Kommen der Engländer. Green Bay sah nicht mehr lange die Jesuit-Missionare und die Franzosen. Aber der Aufenthalt der Rotrölle war hier von kurzer Dauer. Der Krieg von 1812 machte endgültig ihren Anmaßungen einen Halt.

Von 1820 ab wechselte Green Day langsam seinen Charakter von einer Pelzhandelsstation in eine Industriestadt. Bauholz statt Pelz war nun gesucht. Ost-Wisconsin hatte seinerzeit, wag

dies anbetraf, einen fast unerschöpflichen Vorrat an Kiefern. Es ist Tatsache, dass Land, welches der Fox-River und seine Nebenflüsse entwässerte, hatte seinerzeit den reichsten Föhren- und Kiefernbestand der Welt. Außer Bauholz wurde Land gesucht in zunehmender Menge, von Leuten deutscher Herkunft. Es ist besondere Tatsache, dass alle Deutschen in der Hauptsache immer nur Land suchten.

Als die späteren Siedler kamen, war Bauholz schon nicht mehr gefragt. Die Bäume verhinderten den Gebrauch des Pfluges und der Siedler wollte eine Farm. Der Wald wurde schonungslos abgehauen und zerstört. Nur die allerschlönsten Stämme fanden ihren Weg in die Sägemühlle.

Die Leute, die nun kamen, waren meistens Gewerbetreibende und Geschäftsleute; aber zogen nicht mehr weiter, sondern wählten den Platz zu ihrem Aufenthalt, rodeten das Land und errichteten dauerhafte Häuser für sich. Allmählich bis zum Jahre 1820 entstanden so an verschiedenen Örtlichkeiten deutsche, irische, holländische und amerikanische Siedlungen¹ im Süden von Green Bay. Am Little Chute hatte Father Van de Broek eine blühende Kolonie von Indianern und Holländern ins Leben gerufen, Wir verdanken somit die zweite der katholischen Kirche in unserer Diözese von Green Bay dem seligen Gründer von Little Chute.

[Der erste Kauf von Land und die erste Siedlung in New Franken.](#)

Das Land um Green Bay wurde nach und nach erworben von den Indianern durch Abtretung und durch Kauf. Die erste Regierungsmessung, in der nunmehrigen Grafschaft Brown und Door, wurde im Jahre 1834 vorgenommen. Während der Monate Juli, August und September 1834 wurde das Land von dem Regierungs-Landmesser A.F. Ellis unter Beihilfe der Herrn Joshua Hathaway, John Mullet und Brink vermessen und die Landmarken gesetzt. Das alte, französische Vermessungs-System wurde, wo richtig vermessen und abgegrenzt war, natürlich respektiert. Solches Land aber, das noch nicht in persönlichem Besitz war, konnte von der Land-Office in Green Bay den Aar (40 a = 2 Morgen) um 1,25 Dollar erworben werden.

Der erste Lauf von Land in dem heutigen New Franken wurde im Jahre 1845 durch eine Gruppe deutscher Einwanderer betätigt. Diese kamen aus der Gegend von Tauberrettersheim und von benachbarten Orten von Unterfranken, Bayern. Diese erste Gruppe setzte sich zusammen aus John Peter Schauer, Michael Burkart, Michael Lang, Valentin Lang, Wendel Sohler, Caspar Schoerger, Andrew Schott, Jakob Schauer und Andrew Schmitt.

Am 8. Mai 1845 verließen diese Männer mit ihren Familien ihre Heimat. Bis nach Wertheim wurde die Reise mit Wagen gemacht. Von dieser Stadt reisten sie mit einem Flußboot auf dem Main über Frankfurt, dann weiter auf dem Rhein nach Rotterdam. Von diesem holländischen Seehafen setzten sie über nach Havre. Von hier segelten sie mit einem Dreimastschoner nach New York. Von New York segelte diese Gruppe auf dem Hudson nach Albany, welcher Reiseweg nach dem Westen günstig war, durch den Erie Kanal nach Buffalo. Ein Seeschiff transportierte diese Gruppe über den Erie- und Huronsee, durch die Straße von Mackinac nach Green Bay. Die letzte Landung wurde am 10. Juli 1845 gemacht. Die ganze Reise von Tauberrettersheim bis Green Bay dauerte 63 Tage.

Die Stadt Green Bay war seinerzeit ein ausgedehntes Grenzdorf. Hier mieteten diese Auswanderer ein Wohnhaus um eine Unterkunft zu haben, bis sie einen dauernden Wohnsitz gefunden hätten. Täglich, für drei Wochen, wurden Ausflüge gemacht nach verschiedenen Orten, um passendes Land zum Ankaufen zu finden. Trotz allem Fleiß konnten sie nichts Passendes finden. Es ist immer gut, wenn der Kolonist erst schaut, bevor er seine Auswahl trifft.

Durch Zufall machten sie die Bekanntschaft eines Herrn St. Pierre. Diese sagte ihnen, dass ungefähr 5 Meilen östlich vom Bay Settlement solches Land sei, welches sie suchten. Den nächsten Tag reiste diese Gruppe, geführt von Mr. St. Pierre mit Charles Brunninger als Dolmetscher, natürlich zu Fuß nach dem Settlement. Sie fanden hier ungefähr sechzig kanadisch-französische Familien vor. Bei ihnen blieben sie über Nacht.

Am nächsten Morgen folgte die Gruppe mit ihren Führern Mr. St. Pierre und Charles Brunninger, dem Indianerpfad und wo jetzt New Franken ist, machten sie halt. Sie untersuchten den Boden und fanden ihn günstig. Es war ein toniger Lehm. Die Örtlichkeit war bewachsen mit, Ahorn und anderen Hartholzbäumen. Sie sagten sich, wo Hartholz wächst dieser Boden ist auch gut als Ackerboden. Sie fanden hier was sie suchten. Dieser Platz hatte noch den Vorteil, dass er von anderen Siedlungen nicht gar so weit entfernt war. Also dieses Land konnten sie von der Regierung um einen günstigen Preis haben. Ja, dieses Land wollten sie kaufen und sich eine neue Heimat daraus machen.

Nachdem sie wieder zurück in Green Bay waren, sprachen die sogleich beim Regierungs-Land-Office vor, um das Land von New Franken zu erhalten. In die Register machte John P. Schauer den ersten Eintrag am 2. August 1845. Seine anderen Kameraden machten ihre Einträge am gleichen Tag oder einige Tage später. Und zwar erwarb John P. Schauer 320 acres, Michael und Valentin Lang 240 acres, Michael Burkart 80 acres; Wendel Sohler 80 acres; Andreas Schott 40 acres und Caspar Schoerger 40 acres.

(Kaufvertrag und Besitzurkunde siehe Anlage)

Die Siedlung.

Auf ihrem nun in Besitz genommenen Eigentum stand ein Blockhaus 16 x 16 Fuß, welches mit Rinde bedeckt war. Diese Hütte hatten die Leute von der Bay Siedlung gebaut, um als zeitweiliges Wohn- und Vorratshaus während der Ahomzucker-Zeit zu dienen. Dieses Haus stand auf John Peter Schauers Land. Er bezog es sofort und nahm es in Besitz. Michael Burkart, Michael und Martin Lang und Kaspar Schoerger wohnten als Gäste bei ihm bis sie Häuser für sich selbst errichtet hatten. Das nötige Bauholz wurde von einer Sägemühle herangeholt, welche ungefähr eine Meile östlich von Green Bay lag am East River. Von dieser Mühle kauften sie 6000 Fuß Bauholz. Den Transport dieses Baumaterials bis zum Ufer der Bay Siedlung besorgte ein kleines Segelboot, welches von einem Herrn Arent gemietet wurde für täglich 1,25 Dollar. Von diesem Landungsplatz wurde das Bauholz durch ein Ochsengespann nach New Franken befördert. Im September 1846 vermehrte sich die Zahl der Siedler durch mehrere Neuangekommene. Diese waren: Georg Schauer, Melchior Schauer, Martin Heim und

Nikolaus Holzapfel. Alle aus Unterfranken. Die neuen Siedler waren durch die zuversichtlichen Briefe der ersten Siedler veranlasst worden, ihre alte Heimat zu verlassen. Zwei Jahre später kam die dritte Gruppe und zwar: Peter und Gerhard Schaut, Christoph und Henry Simons aus Preußen, Anton Goetzmann, Sebastian Gehring und Lawrence Wolfert aus anderen Teilen Deutschlands.

Nachdem die Siedler ihre Häuser errichtet hatten, begannen sie mit dem Roden des Landes. Riesige Ahornbäume wurden gefällt, auf einen Haufen gezogen und verbrannt. Ein Ochsengespann, welches John Schauer von Herrn John Campbell (schottischer Abstammung) gekauft hatte, halfen bei diesem Werk. Das Roden des Landes war eine sehr schwere Arbeit. Aber durch Beharrlichkeit und Ausdauer gelang das Werk doch. Stück um Stück wurde das Land von Büschen und Baumstümpfen rein gemacht. John Schauer hatte bis zum folgenden Frühjahr 7 1/2 acres gerodet und fertig zum Säen gerichtet. Die anderen Siedler hatten ähnliche Flächen fertig.

Dass der Boden furchtbar war, kann man sehen, an dem Ertrag des ersten Jahres. 2 acres von den sieben säte John Schauer mit Korn und erntete 175 bushels, von 2 bushels Frühweizen bekam er 64 von 2 1/2 bushels Hafer erntete er 98 bushels, 550 bushels Kartoffeln erntete er von 23 bushels. Diese Familie war dadurch für den kommenden Winter mit Nahrung versorgt.

Aber man braucht auch andere Sachen, nicht nur Nahrung für den Haushalt. Diese konnten sie nicht kaufen, weil ihr Geld allmählich zu Ende ging. Das bare Geld, das sie von der alten Heimat mitgebracht hatten, verwendeten sie beinahe alles zur Überfahrt, Hotelrechnungen, Nahrung, für das erste Jahr, da erst gerodet wurde, für Kleidung, zum Landkauf und der notwendigsten Werkzeuge. Kein Wunder, dass sie sich nach einem kleinen Verdienst umsahen. Sie machten daher abends nach dem gemeinsamen Abendgebet, wenn ihnen auch die Muskeln von dem schweren Tagwerk weh taten, noch Splitter-Schindel. In Green Bay wurden diese gekauft, das Tausend zu 1,00 bis 1,50 Dollar. So brachten sie öfter eine Ladung von 500-6000 dahin. Wegen des schlechten Weges brauchten sie immer so acht Stunden dazu.

Dieses Ungemach war noch zu ertragen. Da nicht genug Land gerodet war, konnten sie nur mit einem bestimmten Ertrag rechnen. Ihre Werkzeuge zum Roden waren zu einfach und nützten sich mit der Zeit sehr ab. Leute zu beschaffen war schwer. Die Preise für Farmprodukte waren im Jahre 1857 ziemlich gut. Im Jahre 1855 wurde bezahlt für Weizen 2,25 Dollar per bushel, für Gerste 1.65 Dollar, für Hafer 0,65 Dollar und für Kartoffel 1,00 Dollar. Gutes Heu, nach Kewaunee geliefert, brachte per Tonne 30,00 Dollar. Die Preise fielen mehr und mehr. Weizen kostete nur 40 Cent, Hafer 15 Cent, ein Pfund Schweinefleisch 3 Cent. Mit dem Ausbruch des Bürgerkrieges wurde es wieder besser.

Um das Jahr 1850 war der Platz New Franken unter verschiedenen bekannt. So als Bayern-Siedlung oder deutsche Siedlung. Da aber die meisten der Leute aus Franken waren, blieb es bei dem Namen New Franken. Im Jahre 1850 zählte die Siedlung zwanzig Familien. John Schauer schrieb an seine Schwester und seinen Bruder in einem Brief ohne Datum, den man aber dem Jahre 1848 zurechnen darf: "Im nächsten Frühjahr wird ein Kanal gebaut, der den Fox und den Wisconsin River verbindet (Portage Kanal). Durch diese Absicht, wird ein Wasserweg geschaffen von New York in den zentralen Teil von Amerika. Ich teile dies Euch deshalb mit,

dass die Auswanderer nicht Land kaufen sollen in Milwaukee, sondern in Green Bay. Dort ist noch angenehmes Land in genügender Menge zu haben. (Der Portage-Kanal wurde im Sommer 1849 gebaut).

Die alte, steinerne Windmühle

Ungefähr drei Meilen westlich von New Franken, längs des Hochweges konnte man vor mehreren Jahren eine steinerne Windmühle sehen. Diese war in Tätigkeit seit dem Jahre 1844. Sie ist hier erwähnt durch den Highway-Kommissionar der Stadt Green Bay als die Versammlungsstelle am 13. August 1844 bei der Übergabe und Eintragung des neuen Hochweges an den allgemeinen Verkehr.



The Stone Wind-Mill
from "Old Green Bay" by Deborah B. Martin and Sophie Beaumont

Die Mühle wurde errichtet, um den umwohnenden Siedlern als Mahlmühle zu dienen. Sie war aber wie jede Landmühle vom Wind abhängig und arbeitete am besten, wenn dieser von Green Bay kam. Mancher arme Siedler musste, nachdem er seinen Sack Weizen auf den Schultern den weiten Weg zurückgelegt hatte, mit dem schlecht und halb gemahlenen Weizen die wackeligen Treppen wieder heruntersteigen und sich auf den Heimweg machen. Die Mühle war nur eingerichtet zum Mahlen des Weizens, sonderte aber nicht die Kleie vom mittleren und feinen Mehl. Wenn der Wind gut war, konnte man bis zu zehn bushels am Tag mahlen.

Aus dem Jahre 1851 ist einzige Aufzeichnung verfügbar ein Brief, datiert vom 21. Oktober 1851, welchen Michael Burkart an seinen Schwager in Deutschland sandte. Hier schreibt er unter anderem: *"Ich stehe jetzt mehreren öffentlichen Diensten vor. Ich bin Postmeister, öffentlicher Notar, Gemeinde-Schreiber, Friedensrichter, Schulmeister und Farmer. Zuletzt bestimmte mich der Gouverneur von Wisconsin mit zwei anderen Männern zum Entwurf der*

Schullokalitäten in den beiden Grafschaften und zum Aussuchen und Abschätzen des zum Bau der Schulen benötigten Landes. Für diese letztere Leistung bekomme ich einen Zuschuss von 2,50 Dollar für den Tag “. Dies zeigt, dass die ersten Siedler von New Franken Leute waren mit breiter Kultur und sonstigen guten Prinzipien, ja, sie waren ein Segen für unser Land, dem sie seine Zivilisation bilden halfen.

Der mexikanische Krieg.

Die Siedler bauten fleißig an ihren Wohnhäusern und rodeten Land, da wurde der Krieg an Mexiko erklärt. Die Gemeinde stellte in diesem Krieg noch keinen Mann zum Dienst unter der Fahne. Nur nach dem Krieg siedelte ein Kriegsteilnehmer in New Franken. Dieser Soldat hieß Valentin Buegel. Er war 1810 in der Schweiz geboren. Unter dem Pontifikat Papst Gregor XVI. diente er fünf Jahre in der Schweizer Garde. Nach dieser Dienstzeit wanderte er nach Amerika aus. Dort ließ er sich von den Bundesstruppen anwerben und kämpfte im Kriege gegen Mexiko. Als Anerkennung für seine Verdienste gab ihm die Regierung einen Schein für 160 acres Land, mit dem Vorrecht, sich auszuwählen wo er sich niederlassen wollte. Mr. V. Buegel kam nach New Franken und wählte 2 Anteile Land zu je 80 acres in der Stadt Green Bay. Der eine Teil liegt in Sektion oder Teil 10. Es ist nun die Farm des Josef Bourgingnon. Der andere 80 acres Anteil liegt in Sektion 15. Hier errichtete Mr. V. Buegel sein Haus. Dieser Anteil wurde später Eigentum von Mr. Peter Brother. Mr. V. Buegel starb im Jahre 1878 und wurde im Friedhof von St. Kilian begraben.

Unglücksfälle.

Man neigt dazu zu denken, dass es der Bürde auf der Schulter des Siedlers genug wäre, in einem fremden Lande zu siedeln, dass andere Unglücksfälle ihm erspart sein möchten. Das war bei unseren Siedlern nicht der Fall. Wir lesen, dass im Hause des Mr. M. Burkart ein solch trauriger Fall, eintrat. Die Kleider seiner kleinen, sechs Jahre alten Tochter Gertrud fingen Feuer. Das arme Kind verbrannte sich am Körper so sehr, dass es nach drei Wochen schrecklicher Qual starb. Ein anderer Fall ergriff die Herzen der so schon schwer ringenden Leute von New Franken im September 1855. Drei der Leute Burkart starben rasch nacheinander an der asiatischen Cholera. Josef Burkart gab einer neu zugewanderten belgischen Familie Unterkunft in seinem Hause. Diese Familie bestand aus Vater, Mutter, vier Kindern von 2, 6, 8 und 10 Jahren und einem gedungenen Manne. Nach vier Tagen erkrankte die Frau derselben an der asiatischen Cholera und starb in derselben Nacht. Am nächsten Tage ihr Gatte. Josef Burkart fühlte sich krank nach der Beerdigung der Beiden und starb am Nachmittag des 12. September. Sein Bruder Michael folgte ihm am anderen Tag. John Burkart starb kommend von Michaels Beerdigung am 14. September - man sagte an gebrochenem Herzen. Niedergebeugt von Kummer und Gram und so schon krank durch die Schrecken der vergangenen Tage starb die Frau des Josef Burkart in den letzten Tagen dieses fatalen Septembers. Wir sind so glücklich berichten zu können, dass diese braven Seelen nicht aus dem Leben schieden, ohne die Tröstung der hl. Kirche. Pfarrer Minderer, welcher die Pfarrei von Alt St. Marie bei Green Bay leitete, spendete den Opfern der Cholera die hl. Sakramente und gab das christliche

Begräbnis. Ein Wunder, in der Tat, diese Seelenstärke der Siedler. Männer von weniger Wert hätten sicher versagt in diesem unerbittlichen Kampf mit dem Leben. Dass diese Siedler, obschon erst einige Jahre in dem neuen Lande, respektiert werden und ihrer gedacht wird, sieht man aus einem in dem „Green Bay Advocate“ erschienenen Bericht. Dort heißt es: „*Das größte, bemerkenswerte Verhängnis, hat sich in unserer Nachbarschaft in der vergangenen Woche in der deutschen Siedlung New Franken ungefähr 9 Meilen von unserem Platz ereignet. Drei der Burkarts Brüder, Josef, Michael und John starben plötzlich rasch nach einander. Von Michael Burkart empfinden wir zu sagen, er war ein Mann von wenig Worten. Wir haben ihn erst seit neun Jahren gekannt und lernten ihn respektieren und achten für seine vielen guten Eigenschaften. Er war ein sehr unterrichteter Mann mit großem Verstand und Gemütsart, meist großmütig und galant, -entschlossen und warm in seiner Freundschaft, zuverlässig und gründlich in allen Geschäften, staatskundig und gesellig. In der letzten demokratischen Kreis-Versammlung wurde M. Burkart zur Wahl zu dieser gesetzgebenden Körperschaft vorgeschlagen. Er nahm erst nach viel Überredungen an. Nun ist er von uns gegangen*“.

Die New Franken - Sägemühle.

Die Rodung um die Häuser der Siedler wurde größer und größer. Wie überall war auch hier das Land meist mit Nutz- und Bauholz bestanden. Hie und da erhoben breite Streifen von riesenhaften Weiß-Kiefern ihre dunklen Gipfel über das niedere Hartholz. Für den mittelbaren Bedarf war nun Land genug gerodet und man war nun geneigt, Bäume zu verwerten statt zu verbrennen. Wäre nur eine Sägemühle näher zur Hand gewesen. Um diesem Umstand abzuhalten, bauten im Jahre 1856 Melchior und Lawrence Schauer, Sohn des John P. Schauer mit Caspar Schauer, Sohn des Melchior Schauer eine neue Sägemühle. Diese steht nun an der Seite von Kilian Schauers Haus. Das Bauen und die Einrichtung kostete 4500 Dollar. Im Juli desselben Jahres konnte die Säge bereits 1000 Fuß Bretter liefern. Den zunächst wohnenden Farmern war dadurch Gelegenheit gegeben, ihre anfallenden Bäume als Bauholz zu verwerten. Die Sägemühle wechselte ihren Besitzer nach einiger Zeit und wurde in eine Mahlmühle umgebaut, weil nach Bauholz nicht mehr zu gefragt wurde. Im Jahre 1873 wurde sie durch Feuer zerstört, wurde aber nach einiger Zeit wieder aufgebaut.

Das New Franken Post-Amt.

Bereits seit seiner frühesten Zeit erfreute sich New Franken der Postzustellung, des Postdienstes. Es ist nachgewiesen, dass Jakob und Georg Schauer, zwei Brüder, die ersten Postträger waren für New Franken und Umgebung. Bei ihrem Dienstweg nach und von Green Bay folgten sie dem Indianerpfad New Franken Green Bay, Im Sommer wurde der Weg zu Fuß gemacht, im Winter mit Pferd und Schlitten. Zuerst kam die Post nur einmal wöchentlich. Später, nachdem eine bestimmte Wegroute eingerichtet war, wurde die Post zweimal in der Woche zugestellt. In einem vom 21. Okt. 1851 datierten Brief schrieb Michael Burkart, dass er Postmeister sei. Daraus ersehen wir, dass Michael Burkart der erste Postmeister in New Franken war. Sein Haus stand etwas östlich von den heutigen Peter Liebergenschen Anwesen und diente als Postamt. Michael Burkart starb im Jahre 1855. Sein Nachfolger in dieser Stellung wurde Melchior Schauer sen. Er verlegte das Postamt in sein Haus. Dasselbe ist heute Haus von Kaspar Schauer. Er behielt dieses Amt bis zum Jahre 1861. Während dieses Jahres

kam die republikanische Partei zur Macht. Das hatte zur Folge, dass manche Regierungsstelle gewechselt wurde. Präsident Lincoln erkannte die 'Postmeisterstelle dem Josef Pellegrin zu, weil er seiner Partei angehörte. Mr. Pellegrin war in dem Hause von Michael Burkart, dem Gründer des Postamtes, aufgewachsen und lebte auch dort. Dadurch kam das Postamt wieder an seine frühere Stelle. John Lietham folgte Mr. Pellegrin. Lietham kaufte die Sägemühle mit dem Warenhaus von Schauer und nun kam der Sitz des Postamtes in dieses Haus. Millard Lamb erhielt die im Jahre 1866. Er verlegte das Postamt in sein Haus. Dieses diente früher, ungefähr bis die Sägemühle gebaut wurde, der Gemeinde. stand da, wo jetzt das Anwesen von Ylr, Burkart sen. steht. Als das große Feuer von 1871 die Sägemühle mit den anstoßenden Gebäuden und den noch stehenden Baumgruppen zerstört hatte, legte Mr. Lamb das Amt nieder und Melchior Schauer besetzte die Stelle. Mr. Schauer eröffnete einen Kaufladen in dem nunmehr so genannten Oberdorf von New Franken und verlegte die Poststelle dorthin. Der heutige Postmeister Albert Greiling übernahm die Post 1903. Seit dieser Zeit ist das Postamt in dem Kaufhaus des Unterdorfes von New Franken.

Die Bürgerkrieg Periode.

Bis zum Jahre 1861 hatten sich die Siedler von New Franken ganz gut in die neuen Verhältnisse eingelebt. Sie lernten die Sprache, die Sitten und Gewohnheiten des Landes, hatten feste Häuser und auch Kirche und Schule. Da kam der Bürgerkrieg. Präsident Lincoln erließ einen Aufruf zu den Waffen gegen die widerspenstigen Staaten. Später kam die Aushebung der Ersatzmannschaften durch das Los. Die Leute von der New Franken-Siedlung waren gegen den Krieg und zeigten ihre Abneigung noch lange Zeit. Das Ansehen der Leute stieg, da sie nicht teilnahmen an dieser Demonstration. Es ist Tatsache, den Leuten der Bay-Siedlung wurde gedroht, ihnen Haus und Scheune abzubrennen, wenn sie sich nicht anwerben ließen. Durch diese Drohungen wahrscheinlich eingeschüchtert, ließen sich doch einige anwerben. Also im Interesse der Wahrheit müssen wir bekennen, dass sich ungefähr 10 Mann anwerben ließen. Ein Ersatzmann bekam soviel wie 1000 Dollar Werbegeld. Wie auch immer, zur Milderung obigen Betragens müssen wir hinzufügen, dass es ein Vorrecht mit Übereinstimmung des Gouvernements war und dass manche dadurch sich selber nützten. Aber die New Franken-Siedlung sandten vier Mann zu den Union-Mannschaften. Ihre Namen sind: John Schaut, Konrad Karcher, Louis Schauer, und John Simons. John Schaut, ein Freiwilliger zog gern nach dem Süden. Dort befiehl ihn das gelbe Fieber und er erlag demselben. Er liegt auf einem unbekannten Friedhof des südlichen Kriegsschauplatzes begraben. Die 100 Dollar Sold, die sein Vater vom Gouvernement noch bekam, stiftete dieser der St. Kilians Kirche. Die anderen drei kamen glücklich und unverletzt zurück in die Heimat.

Das große Feuer von 1871.

Im Jahre 1871 wurde der nordöstliche Teil von Wisconsin von einem schweren Waldlandbrand heimgesucht. Während des Winters 1870/ 71 fiel fast kein Schnee. Im Frühjahr und Sommer regnete es sehr wenig • Das Land war ausgedörrt, die Bäume, obwohl noch grün, entzündeten sich schnell. Die Luft war dunstig durch den Rauch des Feuers, welches westlich von Green

Bay brannte. Dieses Feuer war an mehreren Plätzen entstanden, so im Osten des Fox River Sund bei Green Bay und wütete unaufhörlich zwei Monate lang. Es brannte sich einen Weg westwärts von Green Bay annähernd 50 Meilen und nordwärts 70 Meilen und eine große wüste Fläche in die Halbinsel. Bis zum 8. Oktober 1871 hatten die Siedler ihre Gebäude, ihr Vieh und Getreide mit mehr oder weniger Erfolg gerettet. Wenn auch die Einzäunungen, Brücken und Straßenfassungen durch den Brand verloren gingen, so konnte man diese ja wieder ersetzen. Da sprang während der Nacht des 8. Oktober der Wind um und blies aus Südwesten, verstärkte sich zu einem Tornado und fachte das wütende Feuer zu ungeheuerer Größe an. Nun war keine Möglichkeit mehr es in Schach zu halten. Das Feuer entstand in der Stadt Morrison und fegte durch die Städte Glenmore, Rockland, De Pere, Bellevue, Preble, Eotun, Humbolt und Green Bay. Ein Streifen Land, 60 Meilen breit und 70 Meilen lang war eine komplette Wüste. Im östlichen Teil von New Franken wütete das Feuer eine Woche lang. Die Siedler wehrten sich verzweifelt gegen das Feuer, um ihr Eigentum vor demselben zu bewahren. Als das Feuer dann der Kirche näherkam, läutete Father Weibes, der Pfarrer, die Glocken. Alsbald versammelte sich eine große Gruppe von Männern, Frauen, und Kindern mit Eimern und Kübeln und bildeten eine Lösch-Brigade. Alles brennbare Material wurde aus der Umgebung der Kirche entfernt und diese gerettet. Der gesegnete Regen, auf welchen die Siedler so lange gehofft und um welchen sie so lange gebetet hatten, kam endlich. Das Feuer wurde dadurch gehemmt und allmählich erstickt. Aber was man sah, tat dem Auge weh. Die ganze Gegend, die früher grünen Forsten und Felder waren bedeckt mit Asche und gefallenen, halb verkohlten Bäumen. Auch die Sägemühle des George W. Watson und Willard Lamb, welche an der Stelle der heutigen Math. Burkart sen. Farm stand, war abgebrant. Mit der Mühle wurden noch ein Kaufladen und ungefähr 30 Häuser der dort beschäftigten Arbeiter zerstört. Auch die Siedlungen Walheim, Robinsonville, Harris' Pier, Thyry Daemg, und Dykesville wurden zerstört. In der Stadt Humboldt brannten 39 Gebäude ab; in Green Bay 68; kaum ein Gebäude, welches in dem den das Feuer nahm, stand, konnte gerettet werden. Außer dem Verlust ihrer Häuser erlitten sie auch schweren Schaden durch die Zerstörung ihres Viehstandes, ihres Getreides, der Farmeinrichtungen und der Hauseinrichtungsgegenstände. Der ganze Schaden wurde veranschlagt mit 2,000,000 Dollar.

Straßen.

Der erste Hochweg war ein Indianerpfad. Weil er dem Rücken des Hochlandes folgte, war er das ganze Jahr passierbar. Aber nachdem ihn die Indianer aufgegeben hatten, war er doch nicht nach des weißen Mannes Bedürfnis gemacht. Er war zu schmal und machte viel Umwege. Als der Verkehr mit Fuhrwerken begann, musste die Straße neu gebaut werden. Zuerst wurden sie durch die Farmer in ihrem eigenen Interesse teilweise hergestellt. Eine gute Straße benötigte einen trockenen Grunde. Man legte einfach Steine nebeneinander mit Seite an Seite auf den sumpfigen Grund. Diese Straßen waren zwar rauh und holprig, aber dauerhaft. Es war kein Vergnügen in jenen nagen auf diesen Straßen zu fahren. Die Fuhrleute selbst zogen es gewöhnlich vor, zu Fuß nebenher zu gehen. Der New Franken-Green Bay-Hochweg, vermessen durch H.C. Green, wurde im Jahre 1851 durch die amtlichen Herren Thomas Green, John P. Schauer und James Callaphan dem öffentlichen Verkehr übergeben. Seitdem ist diese Straße nach dem fernen Norden vermessen. Am 2. Juni 1877 wurde die Straße neu vermessen durch J.

V. Suydem. Da diese Straße der Stadt Green Bay immer viel Unkosten machte, schlug Suydem vor, diese zu verlegen. Das Stadtamt folgte seinem Vorschlag, Sie beginnt, wie seit 1851 an der Cedar Creek Mill und läuft in östlich und nördlicher Kurve 2 1/2 Meilen östlich von New Franken. Die Straße wurde zum Teil wie die Hauptlinie der Hochstraße gemacht. Im Jahre 1922/23 wurde ihre Oberfläche geteert und sie bekam die Nummer 054". Welch ein Wechsel von den alten Indianerpfaden und ersten Straßen und den Straßen von heute. Den Weg New Franken bis Green Bay machte man früher in 8 Stunden. Heute braucht man dazu ungefähr eine Stunde. Die Eisenbahn zwischen Green Bay und New Franken wurde im Jahre 1892 eröffnet

Das obere Dorf.

Das obere Dorf liegt an der Ecke von S.T. H. 54 und der Kirchenstraße. Sein Anfang war die Errichtung der Sägemühle im Jahre 1856. Diese Mühle wurde später an John Leitham verkauft. Im Jahre 1863 kam ein Warenhaus dazu. Nun wurden nacheinander an verschiedenen Plätzen neue Geschäfte eröffnet, so auch eine Grobschmiede und ein Gasthaus. Im Jahre 1902 kaufte der Schwarzschnied John Burkart sein Geschäftshaus von Lawrence M. Schauer. Das Warenhaus von Melchior Schauer wurde von Edward Schumacher im Jahre 1918 erworben, Edward Smith eröffnete 1911 seinen Fleischerladen. Josef Paul, der Besitzer vom New Franken Hotel, begann sein Geschäft hier 1920. Dieses Dorf hat sich nicht wesentlich geändert seit seinen frühesten Tagen.

Das untere Dorf.

Das untere Dorf verdankt seinen Anfang dem Bau der Green Bay und Western Railroad (Eisenbahn). Als erstes Haus war das Depot der Eisenbahn errichtet worden. Der Zutritt war nur durch einen schmalen Heckenweg möglich. Mr. A. L. Greiling, seinerzeit Schullehrer in New Franken, erkannte die Wichtigkeit des Platzes und weitschauend kaufte er ohne Verzug von der Eisenbahngesellschaft 5 acres Land in der Nähe des Depots. Dann begann er eine lebhafte Agitation für den Bau einer Eisenbahn zu dem Depot. Im Jahre 1899 waren dann seine Anstrengungen erfolgreich. Die Eisenbahn wurde 1900 von Norden zu dem Depot gebaut und darauffolgend verlängert und verbunden mit Humboldt und den anliegenden Farm-Gemeinschaften.

Während des Sommers 1900 errichtete Mr. Greiling ein großes Warenhaus und einen Elevator. 1901 organisierte er die Molkerei, welche nun die New Century Cooperative Company ist. Von dieser Zeit an machte das Unterdorf sicher und stetig Fortschritte. Ein Unternehmen nach dem andern wurde mit Erfolg gewagt. 1903 eröffnete John Basten ein Warenhaus und einen Elevator. Der danach Julius Vandenack geführte freundliche Trinksalon wurde von seinem Vater im August 1903 errichtet. August Jandrain eröffnete 1909 einen Fleischerladen. Mr. Greiling richtete 1911 die New Franken-Staatsbank ein, mit einem Kapital von 12.000 Dollar. 1912 wurde die New Franken-Telefon-Company mit 10.000 Dollar Kapital organisiert. Während desselben Jahres gründeten John J. Basten und August Schauer eine zweite Molkerei, die New Franken-Creamery-Company. Der Hufschmied des Dorfes, George Pivonka begann

sein Geschäft in New Franken 1912. Bernhard Heim kaufte im Jahre 1924 das Zuggeschirr- und Schuhgeschäft seines Bruders Fred. Die Vandrisse-Auto-Company eröffnete ihr Geschäft im Juli 1921 und die New 1924. So ist New Franken nun gewachsen und ist ein fortschrittliches, sich entwickelndes Landdorf.

Dass die landwirtschaftlichen Betriebe- von New Franken sich sehr gut entwickeln und rentieren, ersieht man aus den Umsätzen der bei den Molkereien. Während der Jahre 1915-1925 zahlten diese an ihre Mitglieder 1.737.141 Dollar aus. Obgleich Molkerei der erste Erwerbszweig von New Franken ist, so wurden doch Getreide, Zuckerrüben, Korn, Schweine und Rinder in beträchtlichen Mengen verkauft. Alles in Allem, das Urteil der ersten Siedler über die hohe Qualität des Bodens, ist vollständig aufrecht erhalten durch das gute Resultat, Die breite, ausgeglichene Weite der ordentlich abgegrenzten Felder mit den gut gepflegten, schmucken Farmgebäuden beweisen , dass New Franken sich rühmen kann, die fähigsten und bestgeleiteten Farmanwesen zu haben.

Der Weltkrieg 1914/18.

Die New Franken Gemeinde nahm regen Anteil am Weltkrieg 1914/18. Diese musterte 15 junge Männer für den Dienst unter der amerikanischen Flagge. Diese sind:

Marine :	Erwin Basten	William Basten
	Fred Smith	Killian Kollross
	Peter Heim	George Simons
Armee :	Fred Basten	Nicholas Kollross
	Wendel Brunner	Henry Peters
	Harry Menne	George Rueckel
	Walter Menne	Mathias Vandenhoven
	Harry Becker.	

Die Gemeinde gab auch in anderer Weise Beweise ihres prächtigen, patriotischen Geistes. Sie legte 34.000 Dollar in Liberty Bonds und 2.400 Dollar in Savings Stamps an. Sie stiftete den Knechten des Columbus und anderen Kriegstätigen 400 Dollar, dem roten Kreuz 425 Dollar, der Roten Kreuz Jugend 15 Dollar. Die Gemeinde selbst hielt zwei Versammlungen ab zur Unterstützung der Kriegstätigen. Der Hochwürden Herr Pfarrer übergab dabei 15 patriotische Adressen. Zwanzig Mitglieder Kongregation machten Näharbeiten; dasselbe taten auch 70 Schulkinder. Zehn Leute der Gemeinde wurden Mitglieder des Kriegs-Werk-Komitee. Alles in Allem, die Leute von der St. Kilians-Gemeinde gaben eine Generalprobe der Zuverlässigkeit und Treue zu ihrem Vaterland in dieser Kriegszeit.